

Wie sieht es auf Südtirols Arbeitsmarkt aus?

Für Südtirols Wirtschaft beginnt 2021 äußerst unglücklich: Die Wintersaison konnte erst gar nicht anlaufen und mit Februar schlitterte Südtirol in den dritten Lockdown. „Die Stimmung unter Südtirols Arbeitnehmern bleibt zwar nach wie vor recht verhalten, doch ein Hauch an Zuversicht ist erkennbar“, sagt AFI-Direktor Stefan Perini.



Der Präsident des Arbeitsförderungsinstitutes AFI, Dieter Mayr, ging in seiner Begrüßung bei der Pressekonferenz am Montag kurz auf das vergangene Jahr ein. 2020 sei schwierig für Wirtschaft und Gesellschaft gewesen. Nicht nur die Arbeits- und finanziellen Situationen waren bedrückend, sondern es kamen auch die psychischen Belastungen dazu. Trotzdem habe man gesamtwirtschaftlich gesehen die Situation halbwegs überstanden, sagt Mayr.

„Die Pandemie müssen wir als Weckruf sehen, um den Blick mittelfristig auf die zentralen Aspekte zu richten. Es gilt die Sozialpartnerschaft zu stärken und es braucht eine Reform des Steuersystems“, sagt AFI-Präsident Mayr.

Achammer: „Wir werden keine Massenarbeitslosigkeit erleben“

Landesrat Philipp Achammer blickte anschließend ebenso auf ein schwieriges Jahr 2020 zurück. Es sei von Lockdowns geprägt gewesen. Positiv hob er hervor, dass es nur sektorenspezifische Probleme bzw. Krisen gab. Denn es sei nicht die gesamte Wirtschaft von der Krise betroffen gewesen.



Grafik: Arbeitsförderungsinstitut

„Es wird auf dem Arbeitsmarkt strukturelle Veränderungen geben, doch wir werden keine Massenarbeitslosigkeit erleben. Was wir jetzt brauchen, ist mit Optimismus und Zuversicht in die Zukunft zu blicken“, sagt Landesrat Achammer.

Perini: „Alle warten auf den Aufschwung, aber wann kommt er?“

Anschließend stellte der AFI-Direktor Stefan Perini die 32. Ausgabe des AFI-Barometers vor. Perini berichtet davon, dass alle auf den Aufschwung warten, doch niemand weiß, wann dieser kommen würde. Die Wirtschaftsprognosen sehen beispielsweise in Österreich einen Anstieg von 3,5 Prozent im Jahr 2021 vor, nachdem es im vergangenen Jahr einen Rückgang von 6,6 Prozent zu verzeichnen gab.



Grafik: Arbeitsförderungsinstitut

„Wenn man die internationale Lage ansieht, dann gibt es positive und negative Aussichten. Positiv sind zu vermerken: die Sicht des Lichtes am Ende des Tunnels, die fortschreitende Impfsituation, die niedrigen Zinsen und der Recovery Fund. Die Schattenseiten sind zum anderen das unzureichende Impftempo, die Lieferengpässe, die Risiken der Produktionskosten und die steigenden Staatsschulden“, sagt AFI-Direktor Perini.

Südtirol ist 2020 mit einem blauen Auge davongekommen

Südtirol blickt 2020 auf die wahrscheinlich schlechteste Wirtschaftsbilanz der Nachkriegszeit, teilt das AFI mit. Dank der massiven Interventionen der öffentlichen Hand konnten die negativen Auswirkungen jedoch in Grenzen gehalten werden. In Summe und im Jahresschnitt betrachtet zeigt sich die Arbeitnehmerzahl rückläufig (-3,4 Prozent), mit starker Differenzierung nach Vertragstyp, Staatsbürgerschaft und Wirtschaftssektor. Vor allem auf das Kündigungsverbot und den Lohnausgleich ist zurückzuführen, dass die amtliche Arbeitslosenrate (3,7 Prozent) noch nicht nach oben geklettert ist.

Die Stimmung der Südtiroler Arbeitnehmer bleibt verhalten

Mit Bezug auf die Erwartungen zur Wirtschaftsentwicklung Südtirols schaltet die Konjunkturampel im Frühjahr 2021 von dunkelrot auf rot. Aktuell (Umfragemonat: März 2021) rechnen Südtirols Arbeitnehmer noch nicht damit, dass der Konjunkturmotor zeitnah durchstarten wird. Was Südtirols Arbeitnehmer noch erwarten: eine tendenziell ansteigende Arbeitslosigkeit, zunehmende Schwierigkeiten bei der Suche nach neuen Arbeitsmöglichkeiten, aber nach wie vor kein konkretes und unmittelbares Risiko, den eigenen Job zu verlieren.

<https://www.unsertirol24.com/2021/04/26/wie-sieht-es-auf-suedtirols-arbeitsmarkt-aus/>